

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0532
Komödie:	2 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	90 Min.
Rollen:	6
Frauen:	4
Männer:	2
Rollensatz:	7 Hefte
Preis Rollensatz	125,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0532

Nur die Harten kommen in den Garten

Schrebergartenkomödie in 2 Akten

von
Indra Janorschke und Dario Weberg

6 Rollen für 4 Frauen und 2 Männer

1 Bühnenbild

Freddy ist die unangefochtene Gartenkönigin der Gartenanlage am Hengsteysee. Sie passt genau auf, dass nirgendwo Unkraut wächst, niemand sich daneben benimmt und die Blumen farblich abgestimmt sind. Die Fluktuation unter den Pächtern ist hoch, nur der smarte Tangotänzer Antonio und sein Sohn Santiago halten es mit Freddy in der Gartenanlage aus. Doch jetzt ist die Anlage verkauft worden und die neuen Besitzer, eine reiche Familie aus Breckerfeld, sind auf der Suche nach einem neuen Verwalter. Reine Formsache für Freddy, die sich des Jobs schon sicher wähnt. Aber dann tauchen die reichen Breckerfelder plötzlich persönlich auf und alles nimmt eine schreckliche Wende.

...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Erste Szene

Freddy: *spricht das Publikum an, alles in gepflegtem Ruhrgebiet Slang (der Dialekt kann lokal angepasst werden);* Gänseblümchen! Sach mal, siehse dat nich, Knalltütenjongleur? Ich hab Dein Mann gestern schon gesacht, dat da n Gänseblümchen auf euern Rasen steht. Mitten drauf! Da! Ja, gezz isset wech! Ich möchte nich nomma Unkraut bei euch sehen. *Wendet sich an einen anderen Zuschauer* Dat hier ist die Gartenanlage am See, weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt als sehr gepflegte Schrebergartenanlage. Hey, hey, hey, du willst doch wohl nicht diesen Oschi von Sonnenschirm aufstellen? ... Wat daran nicht in Ordnung ist? Frach doch nich so dämlich, du Pillerkopp. Der ist pottenhäßlich. Fügt sich überhaupt nicht in das gepflegte Bild der Anlage ein. Wech damit! *Zu einem anderen Zuschauer* Wir waren schon im Fernsehen. Nicht nur einmal. Mehrmals. Als mein Gatte noch gelebt hat, da war er mal drin, als König vom Hengsteysee. Jaja, seine Eltern hatten den Garten schon! Jetzt passe ich auf, dass kein Unkraut zu sehen ist. Bei keinem. Auch nicht bei dir. Ja, da brauchste mich gar nicht so kariert ankucken. Hier herrscht Zucht und Ordnung! Zucht und Ordnung. Das hat oberste Priiroität.

Hannelore: *die gleiche Ruhrpottsprache wie Freddy* Mutti, hast du das gesehen?

Freddy: Watt?

Hannelore: Da ziehen Neue in den Garten nebenan.

Freddy: Watt??

Hannelore: Ja kuck doch mal. Da liegen schon ne Schaufel und ne Harke mitten auf dem Rasen. Dat geht so aber nicht.

Freddy: Ohhh! Das geht so aber gar nicht! Die werden mich direkt kennenlernen. Denen zeig ich mal was ne Harke ist. Diese Ballerköpfe.

Hannelore: Getz watte doch erstmal ab. Vielleicht ist ja ein Schnubbelmäusken dabei. Das wär mal was, wenn hier mal jemand Aufregendes in den Garten ziehen würde. Vielleicht einer mit nem BMW. Oder mit nem VW Bus.

Freddy: Ach Hannelore. Dat ist doch für dich noch gar nix. Für Schnubbelmäusken und so, da biste doch noch viel zu jung. So, ich werde denen jetzt erstmal Bescheid geben. Die sollen sofort wissen, wo der Frosch die Locken hängen hat.

Freddy macht sich auf den Weg, in des Nachbars Garten, als Antonio des Weges kommt

Antonio: Ah, Frederike. Wie gett es dirr?

Freddy: *schwer verliebt* Oh, Antonio. Danke mir gett es serrr gutt.

Antonio: Chast du sson etwas gehörrt von die neue Bessitszer?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Freddy: Nein, noch nicht, Antonio. Aber es ist eine reine Formsache.

Antonio: Natürlich. Sie brauchen eine neue Verwalterin für die Gartenanlage. Und wessen sollen nehmen wenn nicht dich? Du kommst aus so einer alten Traditionsgartenfamilie.

Freddy: Eben. Und da die Anlage ja jetzt verkauft worden ist, wird der neue Besitzer bestimmt froh sein, wenn er die Verwaltung in erfahrene Hände legen kann. Ich passe schon auf, dass hier Ordnung herrscht.

Antonio: Si, Señora. So wird es sein. Habe ich nie verstanden, warum die alte Besitzerin nicht dich genommen als Verwalterin.

Freddy: Ach, der hatte keine Ahnung davon, wer Ahnung hat. Das war doch ein ungelerner Blödmannsgehilfenanwärter, das war der! Ich glaube, dass die Frau von ihm, eifersüchtig auf mich war. Die konnte ja kaum Guten Tag sagen, die Zimtziecke. Kaum hat sie mich gesehen, da hat sie Land gewonnen.

Antonio: Si, si, bestimmt sie war eifersüchtig. Wer ist die neue Besitzerin?

Freddy: Keinen blassen Schimmer. Weiß keiner. Es soll eine reiche Familie aus Breckerfeld sein. Mehr weiß ich auch nicht.

Antonio: Si, sie wollen bestimmt anonym bleiben. Ist oft so, bei den reichen Leuten. Ich kenne mich da aus. Habe ich getanzt für die Reichen. In den Salons in Südamerika. Und auch in Spanien, Südamerika und Portugal. Und sogar in Chagen. Jeder kannte meinen Namen. Jetzt wird meine Sohn Santiago meine Karriere fortsetzen.

Freddy: Si, so ein begabter Junge.

Antonio: Si, si. Er ist hochbegabt.

Im Hintergrund stolpert Santiago auf die Bühne

Santiago: Papa! Hast du mein Stirnband gesehen?

Antonio: No. Musst du selber achten auf deine Sachen.

Freddy: Genau. Ordnung ist das Allerwichtigste. Kannst gar nicht früh genug mit anfangen.

Antonio: Hast du gehört?

Santiago: Ich muss gleich zum Tanztraining und wie soll ich da bitteschön hin, ohne mein Stirnband?

Antonio: Ist gut, ist gut. Ich werde kaufen dir ein neues Stirnband. Aus Goldem Stoff, wie es ist gut für eine Flamenco- und Tangotänzer. Zu Freddy Gestern er hatte eine Vortanz für ein Tanzstudium. Wird erwarten heute die Ergebnisse.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Santiago macht ein paar Tanzschritte und stolpert dabei wieder über seine eigenen Füße

Antonio: Er isste sso begabhte. Nur wenige Jungen in sseine Alter ssind sso begabhte.

Freddy: Oh ja. Das sieht sehr ... äh... modern aus.

Antonio: Modern, si. Das isst es. Flamenco- und der Tangotanz isse modern und ganze alte Tradicion. Isst beides.

Freddy: Also, ich wollte ja immer schon mal Flamencotanz lernen. Ich frage mich, ob Sie es mir vielleicht....

Antonio: Chaber natürlich. Ess wärre mirr ein Ehrre, dafür ssu sorgen, dass Ssie diessen großartigen Tanz lernen. Santiago, du gibst Sstunden der Frederike. Am besten wir fange cheute Nachmittag an. Santiago isst um sswei Uhr bei Ihnen, Señora.
Ab

Santiago: Geht klar. *Stolpert davon*

Freddy: *ruft ihnen hinterher* Ich dachte eigentlich... Antonio, hätten Sie nicht selber Zeit?... Nein?.. Oh je.

Sie verschwindet in ihrer Gartenhütte. Währenddessen kommen Kunigunde und Carlotta. Sie sind schwer bepackt, mit Gartenstühlen, Eimern und Schaufeln

Kunigunde: Mal sehen, 67, 68, wo ist denn 66? Ich war heute Morgen doch schon mal kurz hier.

Carlotta: 66 gibt's nicht. Komm wir gehen nach Hause.

Kunigunde: Natürlich gibt es den. Ich war doch heute ganz früh schon mal hier. Ich hab schon die ersten Gartengeräte abgeladen.

Carlotta: Das ist so eine blöde Idee von dir gewesen.

Kunigunde: Warum? Das hätten wir doch jetzt gar nicht mehr tragen können.

Carlotta: Ich meine die ganze Sache war eine Schnapsidee. Wir haben doch einen riesigen Garten in Breckerfeld einschließlich drei Gärtnern.

Kunigunde: Ich hab's dir doch schon erklärt. Wir müssen...

Carlotta: ...uns selbst ein Bild machen, jaja.

Kunigunde: Ich will rausfinden, warum hier so eine hohe Fluktuation ist.

Carlotta: Was willst du überhaupt mit einer Schrebergartenanlage?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kunigunde: Schrebergärten sind Trend. Und ich finde es sehr attraktiv, sich mal wieder unter das einfache Volk zu mischen. Du weißt doch, damals, bevor ich deinen Vater geheiratet habe, war ich selbst arm.

Carlotta: Ja, ja, ich weiß, du erzählst es mir jeden Tag.

Kunigunde: Es ist wichtig, dass auch dir klar ist, dass all der Reichtum, in den du geboren wurdest, nicht selbstverständlich ist. Wenn mal irgendwas passiert, wenn mal irgendwas ans Licht kommt, dann musst du auch mit bescheideneren Lebensverhältnissen zurechtkommen können.

Carlotta: Was sollte denn ans Licht kommen?

Kunigunde: Was? Gar nichts.

Carlotta: Das ist doch eine Schnapsidee, so ein Schrebergarten. Fehlt nur noch ein Gartenzwerg.

Kunigunde: Die sind hochmodern. Sowohl die Zwerge als auch die Gärten. Eine Schrebergartenanlage zu besitzen zeichnet uns als moderne Frauen aus.

Carlotta: Hätten wir uns da nicht einfach die Haare pink färben können?

Kunigunde: Das steht mir nicht. Und jetzt hör auf rumzumeckern. 66! Ah, hier ist es ja.

Kunigunde und Carlotta betreten ihren Garten. Freddy kommt aus ihrer Hütte und bemerkt die neuen Nachbarn. Ihr Kopf taucht hinter dem Jägerzaun auf.

Kunigunde: Komm Carlotta, wir stellen erstmal unsere Möbel auf und machen ein Päschen.

Carlotta: Mama, nicht hinsehen. Aber wir werden beobachtet.

Kunigunde: Quatsch. Wer sollte uns beobachten?

Carlotta: Kuck doch selbst. Auf drei Uhr. Nicht hinsehen.

Kunigunde: Was denn jetzt? Kucken oder nicht?

Carlotta: Du kuckst immer so auffällig.

Kunigunde: Wie bitteschön kann man denn unauffällig kucken?

Carlotta: Na so. *Sie macht es vor, leider ist ihre unauffällige Art, sehr auffällig.*

Freddy starrt zurück

Carlotta: Tag.

Freddy: Zweimal inne Woche Rasen mähen. Im Hochsommer dreimal. Im Herbst täglich das Laub zusammenharken und kompostieren. Den Rasenschnitt liegenlassen, is

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

guter Dünger. Blumen nur in rot und gelb, bloß keine Fiesematenten. Gemüse nur was nicht riecht und nicht mehr als zwanzig Prozent der Gesamtbepflanzung. Keine Kohlköpfe. Schnecken täglich absammeln. Kräuter sind erlaubt, zählen aber zum Gemüse. Keinen Knoblauch und keine Speisezwiebeln. Keine Tannenbäume aufen Kompost. Keine pinken, lilanen oder knallroten Gießkannen.

Carlotta: Bitte?

Freddy: Ich dulde keine Gänseblümchen oder anderes Unkraut auf der Wiese. Die Beete müssen symmetrisch bepflanzt und farblich abgestimmt sein. Keine Sprinkleranlage, der Rasen wird von Hand besprenkelt, keine Köter, Blagen und andres Gesocks.

Carlotta: Wovon sprechen Sie?

Freddy: Und freche Sprüche sind auch verboten. Nomma sonne Unverschämtheit und ich krieg'n Hals! Dann setzt es aber wat.

Carlotta: Sie wollen mich schlagen?

Freddy: Und keine Gartenzwerge anschleppen. Die sind strengstens verboten.

Carlotta: Gartenzwerge sind hochmodern. ... Habe ich gehört.

Freddy: Jetzt werd' nich noch pampig! Mit dir werde ich schon noch fertig, du Paselacke, du!

Kunigunde: Vielleicht stellen wir uns erst einmal vor, bevor Sie mit Ihren wüsten Beschimpfungen und Ihrer Verhaltensregeln-Liste weitermachen. Wir sind...

Freddy: ...interessiert mich nicht! Vollkommen uninteressant. Ich lasse mir von euch doch nich einen meiner Gärten verhunzen.

Carlotta: Ihrer Gärten? Dann darf ich davon ausgehen, dass Sie die Eigentümerin sind?

Freddy: Ne, aber hier wird nach meiner Pfeife getanzt. Wenn ihr richtig informiert wärt, wüsstet ihr, dat die Anlage einer reichen Familie aus Breckerfeld gehört.

Carlotta und Kunigunde sehen sich an und unterdrücken ein Lachen

Freddy: Ich bin die Verwalterin und habe ein Auge darauf, dat dat Erscheinungsbild nach außen stimmt. Jeder Garten muss vom Feinsten gepflegt sein. Ordnung und Methode, Zucht und Anstand, da sorg ich für.

Carlotta: So, Sie sind also die Verwalterin? *Sieht Kunigunde fragend an, die irritiert den Kopf schüttelt*

Freddy: So kann man sagen. Verboten sind außerdem Alkohol, Musick und Grillpartys.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Carlotta: Kein Grillen? Aber das hier ist ein Schrebergarten. Wozu ist der denn sonst da, wenn man hier nicht grillen darf?

Freddy: Einmal im Monat ist Grillen erlaubt, und keine fremde Leute. Das ist zu laut. Wir sind hier auf Ruhe und Ordnung bedacht.

Carlotta: Aha. Hört sich ja nach einer Menge Spaß an. Ist es erlaubt zu lachen?

Freddy: Nicht so frech, nicht so frech, oder...

Hannelore: *sieht aus der Gartenhütte* Mutti, kommst du mal?

Freddy: Ich passe genau auf. Mir entgeht nichts. Nichts. Merkt euch dat!*Ab zu Hannelore in die Gartenhütte*

Carlotta: Was war das denn für eine? Allmählich glaube ich, dass es doch keine so schlechte Idee von dir war, selbst einen Schrebergarten zu beziehen.

Kunigunde: Nicht wahr? Ich wusste doch, dass da irgendwas nicht stimmen kann. Andauernd Pächterwechsel, niemand hält es länger als ein paar Monate hier aus.

Kunigunde: Sogar die Verwalter bleiben nur ein paar Wochen und sind dann ganz schnell wieder weg.

Carlotta: Auf jeden Fall haben wir schon eine Menge herausgefunden, obwohl wir noch gar nicht richtig eingezogen sind.

Kunigunde: Du hast recht. Umso wichtiger, dass wir jetzt erstmal ein Püschchen machen. Gibt es in der Hütte eigentlich Strom? Dann machen wir uns erstmal einen schönen Kaffee.

Carlotta: Hast du die Kaffeemaschine eingepackt?

Kunigunde: Selbstredend...

Kunigunde und Carlotta verschwinden in ihrer Hütte, Freddy und Hannelore kommen aus ihrer wieder raus

Hannelore: Du meinst, das sind unsere neuen Gartennachbarn? Die bringen Ärger, das sehe ich auf den ersten Blick.

Freddy: Na klar. Ich freue mich, dass du die gute Menschenkenntnis von Deine Mama geerbt hast.

Hannelore: Ich freue mich auch Mutti. Schade, dass es keine Schnubbelmäuschen mit ner geilen Harley sind.

Freddy: Ach Kind, was willst du denn mit som Heiopei. Dazu bist du noch viel zu jung.

Hannelore: Ach Mutti, so jung bin ich ja nun auch nicht mehr.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Freddy: Da hast du recht, ich werde in den nächsten Tagen wohl mal ein Gespräch von Frau zu Frau mit dir führen müssen. Denn wenn ein junges Mädchen allmählich zur Frau wird, dann verändert sich der Körper, es kommen ganz eigenartige Bedürfnisse auf...

Hannelore: Mutti, willst du mich etwa aufklären?

Freddy: Ja gut, wennet so nennen willst. Aber heute können we dat nicht machen. Wir ham jetzt ernste Probleme zu bewältigen.

Hannelore: Meinste die neuen Gartennachbarn? Wat haste vor?

Freddy: Wir schreiben denen jetzt erstmal einen gesalzenen Brief, damit die sofort wissen, wo der Hammer hängt.

Hannelore: Aber du hast ihnen das doch schon alles klar und deutlich gesagt. Meinst du, dat da noch ein Brief nötig ist?

Freddy: Ja wat meinst du denn. Es ist ganz wichtig, dass ich auf meinen Status hier hinweise. Zucht, Gehorsam und Ordnung, das ist dat Allerwichtigste.

Hannelore: Wennde meins.

Freddy: Setzt dich mal auf deine vier Buchstaben, ich diktier, watte schreibst.

Hannelore setzt sich an den Gartentisch

Freddy: Sehr geehrte Gartennachbarin... Nein, streich dat, dat is Unsinn. Wir schreiben einfach: *Freddy mustert während des Schreibens kritisch den Garten der neuen Nachbarn* Hiermit ermahnen wir Sie, Ihre Gartenmöbel ordentlich aufzustellen und nicht wie Kraut und Rüben auf dem Rasen liegen zu lassen. Die ersten Minuten ihres Verbleibs in unserer Gartenanlage lassen uns mit Erschauern an ihre häuslichen vier Wände denken. Der Ausdruck „Müllhalde“ scheint dafür angebracht zu sein. Aber hier erwarten wir Ordnung und keine Schlampereien, wie sie bei Ihnen zu Hause vorherrschen mögen. Des Weiteren erwarten wir, dass Ihre Gartenmöbel, wie auch Sie selbst, stets ordentlich gewaschen erscheinen, um sich dem sauberen Erscheinungsbild der Gartenanlage anzupassen. Aufreizende Kleidung und Männerbesuch ist nicht gestattet. Badebekleidung ist strengstens untersagt. FKK wird sofort zur Anzeige gebracht. Gezeichnet Gartenverwaltung Gartenanlage am Hengsteysee Frederike Sturm.

Hannelore: Ist dat nich n bissken zu hart? Die beiden sind doch ers n paar Minuten hier.

Freddy: Die sollen gleich wissen, mit wem die et zu tun ham. Mit mir is nich zu spaßen. Haste den Brief fettich?

Hannelore: Hier isser.

Freddy: Gut. Dann bring ihn rüber.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hannelore nimmt den Brief und geht in den Nachbargarten, dort legt sie ihn auf den Tisch von Kunigunde und Carlotta, danach geht sie wieder in ihre eigene Gartenhütte

Antonio und Santiago kommen zurück

Freddy: Oh, oh, Antonio. Schon zurück?

Antonio: Frederike, natürlich, wir sind schon zurück. Santiago ist so ein Talent, so ein großartiger Flamencotänzer, dass er nicht muss viel üben. Seine Trainerin hat gesagt, er kann gehen und frei nehmen.

Santiago: Papa, warum erzählst du das? Er hat doch gesagt, dass es keinen Zweck hat mit mir...

Antonio: So, mein Sohn, jetzt gibst du Frederike Flamencotanzunterricht und als Zusatz noch einen Tangounterricht, hä?

Freddy: Äh, eigentlich passt es mir gerade gar nicht...

Antonio: Am besten, Sie gehen in Ihren Garten. Sie, Santiago, fang an.

Santiago und Freddy gehen in den Garten und stolpern gegenseitig über ihre eigenen Füße, Antonio schaut einen Moment lang zu, er will gerade gehen, als Kunigunde und Carlotta aus ihrem Gartenhaus kommen und anfangen die Gartenstühle aufzustellen. Sie bemerken den Brief und wollen ihn gerade öffnen, als Antonio sie anspricht. Sie legen den Brief erst einmal wieder auf den Gartentisch

Antonio: Ola! Du irrst?

Kunigunde: Was?

Antonio: Meine Sternchen!

Kunigunde: Sternchen?! Das kann doch nur... tatsächlich.... Oh, Antonio. Es ist lange her.

Antonio: Sie, Sie, zweiundzwanzig Jahre. Du siehst immer noch so schön aus, wie damals.

Kunigunde: Wirklich. Danke. Du aber auch.

Antonio: Nein, nein, bin ich geworden ein alter Mann.

Kunigunde: Unsinn. Antonio, du kannst gar nicht alt werden. Du hast das Feuer des Tangos in dir.

Antonio: Stimmt. Habe ich Feuer. Was machst du?

Kunigunde: Wir haben die Gartenanlage gekauft. Und wir haben uns gedacht, wir werden mal selbst nach dem rechten sehen. Und du? Was machst du hier?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Antonio: Wirr chaben gepachtet eine Garten irr.

Kunigunde: Ach, du hast hier einen Garten gepachtet? Was für ein Zufall. *lacht verlegen*

Antonio: Si, si, dass ich chabbe gemacht. Dann du chast gekauft die Gartenanlage? Warrum?

Kunigunde: Unser Anlageberater meinte, es sei eine gute Wertanlage.

Antonio: Denke ich sso gerne an die ... *bemerkt Carlotta* Tangounterricht mit dirr.

Kunigunde: Ja, ja, ja, da denke ich auch zuweilen dran. *Verlegene Pause* Das hier ist übrigens meine Tochter Carlotta.

Antonio: Oh, Carlotta. Eine Augenweide, genauso wie die Mamá. Chabbe ich mirr immer gewumscht eine Tochter, die sso isst wie du.

Kunigunde: Wirklich? Äh... Ach, jetzt hör aber auf.

Carlotta: Mama, ist das der Tänzer? Von dem du mir so viel erzählt hast?

Kunigunde: Na ja, so viel ja nun auch wieder nicht.

Carlotta: Na ja, einmal am Tag sprichst du mindestens von ihm.

Kunigunde: *verlegen* Das stimmt doch gar nicht.

Antonio: Oh, meine Ssternchen, du auch denkst sso gerne an die Zseit mit mirr?

Carlotta: Und wie sie das tut! Ich freue mich riesig, dass ich Sie endlich auch mal kennenlerne. Ich tanze nämlich auch sehr viel.

Antonio: Oh, wie ssön. Dann du musst kennenlerne die Santiago, eine bagnadigte Tänzer. Chaber zsurzeit er muss geben eine Tangounterricht an die Frederike. Wie alt du bisst, Carlotta?

Carlotta: Ich werde bald dreiundzwanzig.

Antonio: Ah, eine junge Señora. Dann ess isst noch nicht zsu sspät, fur die Aufnahmeprüfungen an die Tanzakademien. Dein Mama muss fordern dich. Und du bisst ein Augenweide, wie dein Mamá, mein Ssternchen.

Freddy: *hat jetzt erst bemerkt, dass Antonio sich mit den neuen Nachbarinnen unterhält, sie schafft es nach kurzem Kampf, sich von Santiago zu befreien und nähert sich eifersüchtig* Ihr habt da noch Einiges zu tun.

Kunigunde: Wie bitte?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Freddy: Schwingt die Hufe, Knalltüten. Dat sieht ja bei euch aus wie bei Hempels unterm Sofa da im Garten. Wie aufe Müllhalde. Wenn ihr nich soffort aufräumt, fliegter hier achtkantig raus.
- Carlotta: Müllhalde? Nehmen Sie das sofort zurück.
- Freddy: Mit kleine Blagen rede ich nicht, wenn sie so frech sind. Weißte eigentlich, wer ich bin? Ich bin die Verwalterin der Gartenanlage hier.
- Antonio: Frederike, vielleicht ssolte ich Ihnen vorstelle...
- Freddy: Ach was, nicht nötig, Antonio. Kommen Sie, mit som Gesocks sollten Sie sich nicht abgeben. Die bleiben eh nicht lange bei uns.
- Antonio: Frederike, dass hierr ssind die neuen...
- Freddy: Ich weißet doch! Die Gartenpächter von Garten sechsunndsechzig. Aber nich für lange, da kannze mich für ankucken!
- Antonio: Nein, nein, Frederike, Ssie versstehen nicht...
- Freddy: Ich verstehe sehr wohl. Die beiden haben Ihnen schöne Glubscher gemacht.
- Carlotta: Was?
- Freddy: Aber nich hier. Nich in meiner Gartenanlage.
- Antonio: Frederike, Ssi ssollten nicht sso bösse ssein, denn diese beiden Señoras ssind Ihre neuen ...
- Freddy: Antonio, gezz habbich abba den Kaffee auf. Sind Sie etwa dem Charme von diese Tussnelda da erlegen. Und dabei dachte ich immer, Sie wären ein anderes Kaliber. *Sie beginnt zu weinen* Sie würden ein leichtes Mädchen auf zweihundert Meter erkennen und ein Bogen drum machen.
- Kunigunde: Tussnelda?
- Carlotta: Leichtes Mädchen?
- Freddy: Aber jetzt erkenne ich, dat Sie genauso auf käufliche Frauen reinfallen, wie jeder andere Mann.
- Carlotta: Käuflich?
- Kunigunde: Wer ist hier käuflich?
- Freddy: Warum sind Männer so? Warum zählen für sie nur nacktes Fleisch, vulgäre Kleidung und aufgetakelte Frisuren?
- Carlotta: Nacktes Fleisch? Wer ist denn bitteschön nackt?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Freddy: Datis so billig!

Antonio: Frederike, meinen Ssie mich? Ich bin billig?

Freddy: Nein, nein, Sie doch nicht, Antonio. Sie sind ein Opfer der weiblichen Begierde. Obwohl ich mir von Ihnen gewünscht hätte, dat Se nich auf diese beiden ordinären Kreaturen reinfallen.

Kunigunde: *gleichzeitig* Was?

Carlotta: *gleichzeitig* Was?

Freddy: Aber ich pass schon auf, dat dat hier nicht zu ein Gartenpuff ausartet.

Antonio: *peinlich berührt zu Kunigunde und Carlotta* Ich bin mir ssicher, ssie ess nicht sso meint. Ssie dürfen ess ihrr nicht übbel nehmen...

Freddy: Jedes Wort meine ich so, wie ich et sach. Et is ganz wichtig, datter euch dat hinter de Löffel schreibt: Wenn ich wat sach, meine ich et auch so und ich mache immer Ernst mit meine Ankündigungen.

Carlotta: Sagen Sie mal, sind die Eigentümer der Gartenanlage eigentlich darüber informiert, wie Sie sich hier aufspielen?

Freddy: Ich spiel mich doch nicht auf, ich sorg für Ordnung. Zucht, Ordnung und Gehorsam, dafür steh ich mit meine guten Namen.

Carlotta: Und die Eigentümer der Anlage finden das gut?

Freddy: Natürlich. Ich genieße dat vollste Vertrauen von den Eigentümern. Ich bin sogar besonders beliebt bei denen, weil ich seit mehr als fünfzehn Jahre, seit dem Tach als mein Mann starb, für Ordnung hier in der Anlage sorg. Dafür sind mir die Eigentümer sehr dankbar.

Kunigunde: Ach, tatsächlich?

Freddy: Natürlich. Die Anlage gehört einer reichen Familie aus Breckerfeld.

Carlotta: Interessant.

Freddy: Tolle Leute, sach ich euch. Von denen könnter euch ma ne Scheibe abschneiden. Ach was rede ich da, ihr und die, dat sind zwei vollkommen unterschiedliche Welten. Die haben Stil, die wissen sich zu kleiden. Niemals würdeter erleben, dat die in so ordinärer Kleidung raumlaufen, wie ihr. Dat sind ganz feine Pinkels.

Kunigunde: Ach was. Ich frage mich, ob Sie uns nicht mal bekannt machen könnten?

Carlotta muss lachen

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Freddy: Pff, mit Leute wie euchwürden die sich doch nicht abgeben. Die spielen in eine anderen Liga als ihr.

Carlotta: Als ob die sich mit Ihnen abgeben würden.

Freddy: Wat soll dat denn heißen? Du freche Göre! Ich... ich... bin eine gute Freundin des Hauses.

Carlotta: Welchen Hauses?

Freddy: Na von den Breckerfeldern.

Kunigunde: Den neuen Eigentümern der Gartenanlage?

Freddy: Allerdings. Ich bin quasi deren beste Freundin.

Carlotta: So so, Mutti wusstest du das?

Freddy: Woher soll deine Mutter dat denn wissen? Dat sind Kreise, mein Kind, da kommt die nie rein.

Carlotta: Ach so, ja, natürlich. *Carlotta und Kunigunde wenden sich lachend ab und verschwinden in ihrem Gartenhaus, Hannelore kommt aus ihrer Hütte heraus und gesellt sich zu ihrer Mutter und Antonio*

Antonio: Frederike, warrum Ssie nie chören auf mich, eh?

Freddy: Wat?

Antonio: Jetzt Ssie chaben gemacht ssich witzig.

Freddy: Ich habe mich witzig gemacht?

Antonio: Si, zsu eine Knallbonbon, sagt man sso?

Freddy: Hä?

Hannelore: Knallbonbon?

Antonio: Chich chabe versucht Ihnen zsu ssage, dass die Kunigunde chunde ich chabben gehabbt eine kurze und sturmische Affäre chals chich chabbe ihr gegeben eine Tangounterricht.

Freddy: Watt??

Hannelore. Mit die?

Antonio: Chunde chabe ich mich verliebbt. Meine Gotte, was chabbe ich mich verliebbt.

Freddy: In die Schabracke da?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Antonio: Si, si, isst eine cheißblutige Señora. Chaber ssie chat nicht gewollt mich.

Freddy: Watt?

Antonio: Ssie chat genommen eine andere Mann. Von eine Tagg auf die andere. Ssie isst gegange ohne mich auf eine Dudelssack-Turnier. Und da ssie chate getroffe eine Lord. Ssie chat gecheiratet ihn nur eine Woche später. Chich nie chabe überwunden diese Sschmerz. *Fängt an zu weinen*

Freddy: Watt? Wie? Ein anderen Mann? Wie kann die Ihnen einen anderen vorziehen? Watt hatte er, watt du nicht hattes?

Antonio: Ssechundssechzig Millionen. Unde eine Sloss.

Hannelore: *gleichzeitig* Watt??

Freddy: *gleichzeitig* Watt??

Antonio: Ssechundssechzig Millionen. Unde eine Sloss.

Freddy: Euro?

Antonio: *schüttelt den Kopf* Englische Pfund.

Freddy: Englische... watt?

Hannelore: Englische Pfund? Boa hey, dat wiegt bei denen doch noch mehr als bei uns.

Antonio: War eine Engländer. Eine Lord. Lord Breckfield. Aber war deutse Abstammung. Die Familia war ursprünglich vonne Breckerfeld. Vonne Sloss Breckerfeld. Chabbe ich doch sson gesagt. Chabber ist gestorben nach nurr szwei Wochen Ehe.

Freddy: Watt?

Antonio: Si, si, war eine große Schock für die ssarte Señora. Ssie chate gekannt ihn nur drei Wochen insgesamt. Cheine vor die Chochszeit und szwei danach.

Freddy: Tatsächlich?

Antonio: Chat ssie bekomme die Kind da, nur ssechs Monate später.

Freddy: Ne kurze Schwangerschaft.

Antonio: Si, si, ssie isst ssuruck gekommen nach Deutschland aufe die Ssloss Breckerfeld, Sie chaben bestimmt sson davon geort.

Freddy: Watt? Schloss Breckerfeld? Datt gibbet doch ganich!

Hannelore: Watt? Is dat geil. Und die bei uns nebenan inne Gatten. Vielleicht kommt da auch ma der Prinz Harry vorbei oder der Willi. Die ham bestimmt nen VW Bus!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Freddy: Kind, wie willst du dich denn mit denen verständigen? Du kannst doch kein Englisch.

Hannelore: Mutti, da brauch ich doch keine Worte. Ich mach das anders.

Freddy: Schloss Breckerfeld! Das gibbet doch nicht.

Antonio: No, dass es gibbet! Isst so, ich schwöre. Isst die Wahrheit. Kunigunde isst Lady Breckfield, die Schlossherrin von Schloss Breckerfeld.

Freddy: Nein, nein, nein! *In schwerer Verzweiflung* Was hab ich getan? Ich hab gesucht, dass die nie in diese Kreise verkehren würden. Ich hab gesucht, ich würde die Besitzer kennen.

Hannelore: Ach Mensch, Mutti! Da hab ich einmal die Chance auf einen Prinzen. Und du versemmelst das.

Antonio: Warum Sie haben gesagt das?

Freddy: Es ist mit mir durchgegangen. Oh nein! Dabei werden **die** die Gartenbesitzer bestimmt kennen und ich kenne sie nicht. Ich hab das doch nur so gesagt, um ihr zu zeigen, dass man auf mich hören muss. Ich muss rausfinden, ob die mit den neuen Eigentümern bekannt sind. Oje, bestimmt kennen die sich. Die kommen doch alle aus Breckerfeld. Sozusagen die High Society von Breckerfeld. *Wendet sich ab und will Kunigunde ansprechen*

Antonio: *hält sie auf* Warten Sie, Frederike. Das ist keine gute Idee.

Freddy: Paperlapapp. Vielleicht mache ich mir ja vollkommen umsonst einen Kopf. Vielleicht kennen die sich gar. In Breckerfeld gibt es viele reiche Schnösels, da kennen die sich doch nicht alle untereinander.

Antonio: Chaber ich kann sagen Ihnen, dass Sie Sie kennen.

Freddy: Was?

Antonio: Sie kennen die neuen Eigentümer.

Freddy: Was?

Antonio: Weil Sie sind die neuen Eigentümer.

Freddy: *gleichzeitig* Was??

Carlotta: *gleichzeitig* Was??

Antonio: Kunigunde und Carlotta sind die neuen Eigentümer.

Freddy: Was? Unmöglich!

Hannelore: Niemals.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Antonio: Warrum dass soll ssein unmöglich?

Freddy: Die sehen doch gar nicht so aus. Die sehen so...gewöhnlich aus.

Antonio: Kunigunde ssieht auss, wie eine Engel. Ssie isst wie eine Sternchen am Chimmel. Si, si, ssie war immer meine Ssternchen. Noch immer ssie ssieht auss wie eine Sstern am Chimmel.

Freddy: Hörn se sofort auf mit diese Fisematenten! Nein, ich kann dat allet nich glauben. Dat kann doch nich Ihr Ernst sein. Dat sind doch nich die neuen Oder doch?

Hannelore: *hat inzwischen in ihrem Smartphone gegoogelt* Doch, Mutti, ey, kuck dir dat an. Dat sind se! Hier steht et schwazz auf weiß: Kunigunde, Lady Breckfield, heute wohnhaft auf Schloss Breckerfeld, hat in die Gartenanlage am Hengsteysee investiert, die zuletzt aufgrund von übermäßigen und häufigen Pächterwechsel in negative Schlagzeilen geraten war.

Freddy: Wat? Negative Schlagzeilen? Übermäßige Pächterwechsel? Hier bei uns? Papperlerpapp! Ich glaub mich tritt'n Pferd. Daran muss sich wat ändern und et wird sich wat ändern. Ich werde noch strenger sein müssen.

Hannelore: Mutti, du musst dich sofort bei die Lady entschuldigen.

Freddy: Entschuldigen? Watt? Ich muss mich grundsätzlich nie entschuldigen. Watt? ...Oh, ja.

Hannelore: Sonst wirste doch nich die neue Verwalterin. Da nehmen die dich doch nie. Und dat wär echt total schlecht. Da musste auch ma an mich denken. Für mich isset elementar wichtig, dat du Verwalterin wirst. Dann hab ich doch auch nen ganz anderen Stellenwert. Dann komme ich an ganz andere Typen ran. Und falls der Harry oder der Willy ma vorbei kommen...

Freddy: Wie, da komm ich an ganz andere Typen ran?

Hannelore: Mutti, ich muss doch auch an meine Zukunft denken. Es ist wichtig, datt ich einen reichen Mann heirate.

Freddy: Stimmt!! Dat ja auch noch! Daran habe ich noch gar nicht gedacht! Verdammte Hacke ... ich muss dat mit der Lady wieder hinfrickeln. *geht zum Gartenzaun und will Kunigunde ansprechen, die gerade den Brief auf dem Tisch genommen hat, und ihn lesen will, zu Hannelore Scheiße, der Brief! Die darf den nich lesen.*

Hannelore: Stimmt, darin haste se ziemlich beleidigt. Mensch Mutti!

Freddy: Ich wusste ja nicht, wer die sind. Na los, geh hin und frickel dat hin. Die dürfen den Wisch nich lesen.

Hannelore: Wie soll ich dat denn machen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Freddy: Laß dir wat einfallen. Na los, mach schon. Mach watt!

Hannelore: *geht zu Kunigunde in den Garten* Hallo! Einen schönen guten Tag. Tolles Wetter heute, nicht wahr?

Kunigunde: Hallo, ja, ist ganz nett. Ist der Brief hier von Ihnen und Ihrer „reizenden“ Mutter?

Hannelore: Brief? Welcher Brief?

Kunigunde: Na, dieser hier. Ich hatte gerade aus dem Fenster gesehen, als Sie in unserem Garten waren und danach lag dieser Brief hier.

Hannelore: Nein, der kommt nicht von uns. Geben Sie ihn mir ruhig, dann werde ich mal nachforschen, von wem er stammt.

Kunigunde: Danke, das ist nicht nötig.

Hannelore: Halt! Sie wollen doch nicht den Brief öffnen?

Kunigunde: Ja, warum denn nicht?

Hannelore: *denkt angestrengt nach* Ist da ein Absender drauf?

Kunigunde: Nein.

Hannelore: Nein? Halt. Vorsicht! Dat ist bestimmt ne Briefbombe! Dat hört man heutzutage doch ständig. Briefe ohne Absender soll man nich öffnen.

Kunigunde: Unsinn. Sowas gibt es nur im Film.

Hannelore: *Aber... denkt sich eine neue Strategie aus* Vielleicht ist der Brief gar nicht für Sie, sondern für Ihre Tochter.

Kunigunde: Warum sollte er für meine Tochter sein?

Hannelore: *denkt wieder nach* Weil... weil ich glaube, Santiago hat ihn auf Ihren Tisch gelegt und er sah gerade so verliebt aus, als er Ihre Tochter angesehen hat.

Kunigunde: Santiago? Wer ist das?

Hannelore: Antonios Sohn. Er hat meiner Mutter gerade Tangounterricht gegeben.

Kunigunde: Antonios Sohn? *Schaut zu Antonio hinüber, der mit Freddy das Geschehen vom Nachbargarten aus beobachtet* Du hast einen Sohn?

Antonio: Ssi, Santiago. Isst meine Junge.

Santiago: *winkt* Hallo!

Kunigunde: Hallo.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Antonio: Nachdem du hast gebrochen meine Chertz, ich chabe gesucht die Schmerzen zsu vergessen in die Arme von andere Señoras.

Kunigunde: Andere Señoras? Du hast dich sofort in die Arme einer anderen gestürzt?

Antonio: Cheiner? Chunderte! Sso groß war meine Ssmersz.

Kunigunde: Was?

Antonio: Nur chum Trosst zsu finden. Sslisslich chast du dich gesturzt in die Arme von diese Lord.

Kunigunde: Das ist doch was völlig anderes. Ich habe Geschäfte gemacht. Und außerdem, du hast sofort ein Kind gezeugt. War das wirklich nötig. Wer überhaupt ist Santiagos Mutter?

Antonio: Chist unbekannt. Chich chabe gezogen die Junge ganze alleine auf. Und isst ssehr gutt geworden, oder? Chiste mein Ein und Alles. Chiste eine begabte Tänzer, sso wie ich. Santiago, zseig dem Ssternchen mal, wie du kannst tanzen.

Santiago macht wieder seine sehr kümmerlichen Tangoversuche

Kunigunde: Und du bist dir sicher, dass das dein Sohn ist?

Antonio: Si, si. Sso ssicher wie ein Bombe.

Santiago: Bombensicher.

Antonio: Si, si, chich chabe gesagt, sso ssicher wie ein Bombe.

Hannelore: Ja, und getz hat die Bombe den Brief geschrieben, weil er sich in Ihre Tochter verliebt hat.

Kunigunde: Oh nein!

Hannelore: Oh doch!

Santiago: Tatsächlich?

Hannelore: Natürlich. *Zu Kunigunde* Und daher dürfen Sie den Brief auf keinen Fall lesen. Dat wär eine massive Verletzung des Briefgeheimnisses und der Privatsphäre.

Kunigunde: Privatsphäre?

Hannelore: Allerdings. Von Santiago und Carlotta.

Kunigunde: Keine Privatsphäre für Carlotta und Santiago.

Hannelore: Das wäre nicht gut für die Entwicklung Ihrer Tochter.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Antonio: Si, isst ssehr wichtig, dass die Privatsphäre wirrd eingehalten. Gerade bei die Kinder, ssie brauchen eine Freirraum fur die Entwicklung. Und wenn die Carlotta isst auch sso eine gutte Tänzserin wie die Santiago isst und ssie mag die Tanz auch sso gerne, warrum ssie sollten nicht fallen in die Rromantik, sso wie wirr.

Santiago: Mach mal langsam, Papa. Allerdings stimme ich mit dir überein, dass wir Freiräume für die Entwicklung brauchen. Merk dir das, Papa.

Antonio: Si, si. Chich chabe immer gesagt das.

Kunigunde: Keine Entwicklung, kein Freiraum und KEINE PRIVATSPHÄRE

Hannelore: Wenn Se meinen. Aber dat iss nich gesund.

Freddy: Ach wat! Papperlapapp. *Zu Kunigunde* Sie haben völlig recht. So recht! Wir sind einer Meinung mit Ihnen. Niemand kann so gut Kinder erziehen, wie Sie.

Kunigunde: Ach auf einmal ist die „obszöne Schlampe“ in der Lage Kinder zu erziehen?

Freddy: Dat war doch vorhin nur ein Scherz von uns. Sie sind eine Dame von Welt, sozusagen eine Lady, ähm, nicht sozusagen, Sie sehen so aus, wie eine richtige Lady. Die Creme dela Creme. Niemand sieht mehr aus wie eine Lady wie Sie.

Kunigunde: Und was war mit den „Tusneldas“ und „leichten Mädchen“? Auch alles nur ein Scherz?

Freddy: Ein ganz großer sogar. Datt sacht man bei uns so im Scherz, wenn man ne Lady sieht: Kummer dat „leichte Mädchen“ da, die Lady! Sofort als ich Sie gesehen hab, wusste ich: Die Frau, die Dame, die Lady kann Spaß verstehen. Dat is eine ganz großherzige Frau, eine mit viel Verständnis, die nichts mehr braucht auf die Welt, als eine zuverlässige Verwalterin für ihre Schrebergartenanlage. Ich hab zu meine Tochter Hannelore gesacht, dat is ne besondere Frau, wunderschön, mit dem besten Geschmack sich zu kleiden...

Währenddessen hat Hannelore den Brief vom Tisch genommen

Kunigunde: Halt! Geben Sie mir sofort meinen Brief wieder. Was wollen Sie denn damit?

Hannelore: Ähm... ich will ihn Ihrer Tochter geben. Der rechtmäßigen Empfängerin des Briefes.

Während des Satzes taucht Carlotta in der Tür der Hütte auf

Carlotta: Sie haben einen Brief für mich?

Hannelore: *gleichzeitig* Nein.

Kunigunde: *gleichzeitig* Nein.

Kunigunde stutzt

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kunigunde: Aber Sie haben doch gerade gesagt....

Hannelore: Ach wagt! Die Sprache der Liebe ist doch viel ausdrucksstärker von Angesicht zu Angesicht. Santiago, komm doch ma her.

Santiago, der im Hintergrund wieder wenig geschmeidig Tangoschritte geübt hat, kommt erstaunt näher

Santiago: Ja?

Hannelore: Du solltest dich wat schämen, anonyme Briefe zu schreiben, anstatt zu reden. Komm mal her, junge Lady, Santiago und du solltet ein bissken runter zum See gehen und euch unterhalten.

Kunigunde: Was? Auf keinen Fall. Das erlaube ich nicht.

Antonio: Warrum dass geht nicht? Chast du Angst, dass meine Ssohn bricht ihr das Cherz, sso wie du ess gerne tusst.

Carlotta: Wer bricht Herzen?

Antonio: Deine Mama chat gebrochen meine Cherz. Isst eine lange und ssehr traurige Geschichte.

Santiago: Und warum soll **ich** jetzt ein Herz brechen?

Antonio: Du ssolst nicht brechen eine Cherz.

Hannelore: War bestimmt nurn Scherz.

Kunigunde: Was?

Carlotta: Haben Sie jetzt einen Brief für mich oder nicht?

Hannelore: Nein.

Kunigunde: Natürlich haben Sie einen Brief für uns. Sie haben ihn hier von unserem Tisch gestohlen.

Hannelore: Ich habe nichts gestohlen.

Kunigunde: Schluss jetzt mit dem Unsinn. Ich verlange sofort den Brief.

Hannelore: Dat wird Santiago aber nich so recht sein, dass Se den persönlichen Brief lesen, den er eigens für Ihre Tochter geschrieben hat.

Carlotta: Also doch mein Brief!

Santiago: Ich habe einen Brief geschrieben? An wen?

Carlotta: An mich, anscheinend.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Santiago: Warum?
- Hannelore: Aus Liebe.
- Carlotta: Du bist in mich verliebt?
- Kunigunde: Nein, das ist er nicht.
- Antonio: Mein Ssternchen, dass wir können nicht wissen. Du kansst nicht sprechen fur die Junge. Natülich er chate ssich verliebt in dein Tochter. Ssie isst genauso ssön wie du und ssie chate sso viel Temperament wie du. Wenn ssie isst genauso ein gute Tangotänzerin, die beide werden ssein ein ssehr glückliches Paar.
- Carlotta: Tango? Ich bin letztes Jahr Vize-Europameisterin im Tango geworden.
- Antonio: Wass?? Dass isste sso umwerfend. Dass isst eine große Erfolg. Dein Mama muss ssein sso sstolz auff dich.
- Kunigunde: Mir wird schlecht. Santiago kann sich nicht in Carlotta verlieben. Das ist vollkommen unmöglich.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Nur die Harten kommen in den Garten" von Indra Janorschke und Dario Weberg*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe auf
unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag

41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de